

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schaltel-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 925-10.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 12.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 20.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 22.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 2.50, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 3.50, auswärtige Anzeigen M. 3.50, Briefliche Anzeigen M. 2.—, auswärtige Anzeigen M. 12.— für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitung Anzeigen entsprechend nach. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 16 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Marienplatz 16300.

Dienstag, 18. April 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 180. • 70. Jahrgang.

Ein deutsch-russisches Abkommen.

Während der Osterfeiertage hat sich in Genua ein Ereignis abgespielt, dessen Reflex sich zweifellos auf die Konferenz erstrecken wird. Am Sonntagabend ist in Rapallo zwischen Minister Dr. Rathenau und Tschitscherin ein deutsch-russischer Vertrag abgeschlossen worden, der die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf eine klare und gesicherte Grundlage stellt.

Die staatsrechtliche Lage Deutschlands gegenüber Rußland war die, daß Deutschland mit Rußland in Frieden lebte. Dieser Friedenszustand ist das einzige, was vom Friedensvertrag von Brest-Litowsk übriggeblieben ist. Der Brest-Litowsker Vertrag selbst ist aufgehoben, nicht aber die Bestimmung, daß der Kriegszustand zwischen beiden Ländern beendet wurde. Die deutsche Regierung war seither fortwährend bemüht, mit der Sowjetregierung zu einer Abmachung zu kommen, da ja bekanntlich die Sowjetregierung seitens der deutschen Regierung de jure und de facto anerkannt worden ist. Somit ist der nun abgeschlossene Vertrag nicht von grundlegender staatsrechtlicher Bedeutung. Es handelt sich vielmehr um einen Vertrag, der die Handelsbeziehungen beider Länder und die gegenseitigen Kriegsabrechnungen regelt. Kurz vor der Abreise nach Genua wurde in Berlin die Niederschrift des deutsch-russischen Abkommens fertiggestellt. In ihm wird bestimmt, daß Rußland und Deutschland wechselseitig ihre Ansprüche, die aus dem Kriege resultieren, aufgeben. Desgleichen sind alle Ansprüche, die Rußland aus dem Versailler Vertrag herleiten könnte, infällig geworden. Die Vertragsbestimmung setzt ferner das Meistbegünstigungsverhältnis ein. Wenn das Abkommen nicht vor der Konferenz von Genua unterzeichnet worden ist, so lag es daran, daß die deutsche Delegation mit freien Händen den Gang der Ereignisse in Genua abwarten wollte, um zu sehen, wie sich die Dinge entwickeln würden. Die Verhandlungen zwischen Rußland und den einladenden Mächten gingen und gehen hinter verschlossenen Türen vor sich. Deutschland war zu diesen Verhandlungen nicht hinzugezogen, obwohl es das größte Interesse daran hatte. Es ist somit durchaus begründet, daß die deutsche Delegation Mittel und Wege suchte, um zu ihrem Recht zu kommen.

Das jetzt abgeschlossene Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Rußland soll die Grundlage für alle weiteren Verträge mit Rußland sein. Verhandlungen über den Abschluß des Abkommens haben schon seit Monaten geschwebt, so wurde insbesondere bei der letzten Anwesenheit der Russen in Berlin vor etwa 2 Monaten das Abkommen bereits paraphiert, ohne daß man es schon damals formell zum Abschluß gebracht hätte. Nun wurden die ersten ruhigen Tage in Genua zum Abschluß benutzt, und man kann hoffen, daß nunmehr klare und eindeutige Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland geschaffen worden sind. Neben diesen wirtschaftlichen Beziehungen steht der Vertrag die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor, stellt sich im ganzen also als ein Abkommen dar, wie es an Stelle der im Versailler Vertrag für ungültig erklärten Brest-Litowsker Abmachungen verlangt worden war. Daß der Abschluß in Genua erfolgte, hat weder für den Inhalt noch für die Bewertung des Vertrages eine besondere Bedeutung.

An zuständiger deutscher Stelle beurteilt man den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages wie folgt: Der Charakter des unterzeichneten Vertrages läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß die beiden Regierungen damit unter die Vergangenheit einen Strich machen. Die Tatsache, daß zwischen Deutschland und Rußland noch die Folgen eines langen Krieges zu liquidieren waren, daß beide Länder wirtschaftlich eng aufeinander angewiesen sind und daß sie in diesem unter ähnlichen Schwierigkeiten zu leiden haben, wird diese Verständigung zwischen ihnen im gegenwärtigen Augenblick ohne weiteres als natürlich erscheinen lassen. In die Verhältnisse der beiden Staaten zu dritten greift das Abkommen nicht ein. Die Vorteile, die von der friedlichen deutsch-russischen Einigung erhofft werden, dürften ganz Europa zugute kommen. Wenn die Herbeiführung des deutsch-russischen Ausgleiches während der Konferenz von Genua zur Tatsache geworden ist, so bedeutet das nicht einen Verzicht auf das von der Konferenz verfolgte allgemeine europäische Ziel. Die beiden verträglich lebenden Regierungen sind vielmehr überzeugt, daß sie zu ihrem Teil durch die getroffene Verständigung zur Erreichung

des Hauptzieles der Konferenz, nämlich der endgültigen Herstellung des europäischen Friedens, nicht unerheblich beigetragen haben.

Leider scheint man in den Kreisen der Entente, wie aus den Mitteilungen aus Genua und besonders aus Paris hervorgeht, anderer Ansicht zu sein. Hoffentlich gelingt es den deutschen und den russischen Vertretern in Genua, die aufgeregten Gemüter zu beruhigen und ihnen klar zu machen, daß das deutsch-russische Abkommen keine Herausforderung Europas und keine unerhörte Tat, sondern nichts anderes als ein reines Werk des Friedens ist!

Der Wortlaut des Vertrages.

V. Genua, 18. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die seit mehreren Monaten schwebenden Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland haben am Ostermontag zum Abschluß geführt. Der Charakter des unterzeichneten deutsch-russischen Vertrages läßt sich dahin kennzeichnen, daß die beiden Regierungen damit unter die Vergangenheit einen Strich machen und daß sie zugleich ein Fundament für den künftigen gemeinsamen Wiederaufbau legen.

Das Abkommen lautet:

Art. 1. Die beiden Regierungen sind darüber einig, daß die Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Reich und der russischen Sowjetrepublik über Fragen aus der Zeit des Kriegszustandes zwischen Deutschland und Rußland auf folgender Grundlage geregelt werden:

a) Die deutsche Regierung und die Sowjetrepublik verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen im Kriegsgebiet durch militärische Maßnahmen einschließlich aller im Feindlande vorgenommenen Requisitionen entstanden sind. Desgleichen verzichten beide Teile auf den Ersatz der zivilen Schäden, die den Angehörigen eines Teiles durch die sogenannten Kriegsausnahmegesetze oder durch Gewaltmaßnahmen staatlicher Organe des anderen Teiles verursacht worden sind.

b) Die durch den Kriegszustand betroffenen öffentlich und privatrechtlichen Beziehungen einschließlich der Frage der Behandlung der in die Gewalt des anderen Teiles geratenen Handelschiffe werden nach den Grundsätzen der Gegenseitigkeit geregelt werden.

c) Deutschland und Rußland verzichten gegenseitig auf Erstattung der beiderseitigen Aufwendungen für Kriegsgefangene. Ebenfalls verzichtet die deutsche Regierung auf Erstattung der von ihr für die in Deutschland internierten Angehörigen der Roten Armee gemachten Aufwendungen, die Russen ihrerseits auf die Erstattung des Erlöses aus von Deutschland vorgenommenen Verkäufen des von seinen Internierten nach Deutschland gebrachten Heeresgutes.

Art. 2. Deutschland verzichtet auf die Ansprüche, die sich aus der bisherigen Anwendung der Gesetze und Maßnahmen der Sowjetrepublik auf deutsche Reichsangehörige oder ihre Privatrechte sowie auf die Rechte des Deutschen Reiches gegenüber Rußland, sowie auf von der Sowjetrepublik oder ihren Organen gegen deutsche Reichsangehörige oder ihre Privatrechte getroffenen Maßnahmen ergeben, vorausgesetzt, daß die Regierung der Sowjetrepublik auch ähnliche Ansprüche gegenüber dritten Staaten nicht befriedigt.

Art. 3. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen des Deutschen Reiches und der Sowjetrepublik werden sogleich wieder aufgenommen. Die Zulassung der beiderseitigen Konsuln wird durch besondere Abkommen geregelt werden.

Art. 4. Die beiden Regierungen sind ferner auch darüber einig, daß für die allgemeine Rechtsstellung der Angehörigen des einen Teiles wie auch des anderen Teiles und für die allgemeine Regelung der beiderseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Grundsatz der Meistbegünstigung gelten soll. Der Grundsatz der Meistbegünstigung erstreckt sich nicht auf die Vorrechte und Erleichterungen, die die russische Sowjetrepublik einer anderen Sowjetrepublik oder einem solchen Staat gewährt, der früher Bestandteil des ehemaligen russischen Reiches war.

Art. 5. Die beiden Regierungen werden den wirtschaftlichen Bedürfnissen der beiden Länder mit wohlwollendem Geiste wechselseitig entgegenkommen. Bei einer grundsätzlichen Regelung

dieser Frage auf internationaler Basis werden sie vorher in einen Gedankenaustausch eintreten. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, die ihr neuerdings mitgeteilten von Privatfirmen beabsichtigten Vereinbarungen nach Möglichkeit zu unterstützen und ihre Durchführung zu erleichtern.

Art. 6. Die Artikel 1b bis 4 dieses Vertrages treten mit der Ratifikation, die übrigen Bestimmungen sofort in Kraft.

Ausgefertigt in doppelter Unterschrift in Rapallo am 16. April 1922.

gez. Rathenau, Tschitscherin.

Aussetzung aller Arbeiten der Konferenz bis zur Klärung des Zwischenfalls.

V. Genua, 18. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Wie ich erlaube, haben die gestrigen Verhandlungen mit Lord George zu dem Beschluß geführt, daß heute alle Arbeiten der Konferenz ausgesetzt werden sollen, bis der durch den Abschluß des deutsch-russischen Vertrages hervorgerufene Zwischenfall geklärt ist. Es findet heute vormittags um 11 Uhr eine Zusammenkunft der Handelsdelegationen sämtlicher einladenden Staaten (des Oberen Rates) mit denen der Kleinen Entente statt, in der zu der juristischen Angelegenheit des Vertrages auch zu seinem Verhältnis zu der Konferenz Stellung genommen werden soll. Es hat den Anschein, daß außer den Franzosen auch die Engländer und die Italiener vom dem Zukunftskommen des Vertrages unangenehm berührt wurden und die englische Delegation hat auch gestern Abend noch ein Komminiqué herausgegeben, in dem gegen den deutsch-russischen Vertrag Stellung genommen wird. Wie ich erlaube, ist der Beschluß der heutigen Zusammenkunft auf die Initiative der Engländer zurückzuführen und es ist sicher, daß den Engländern viel daran gelegen ist, daß der angebliche Zwischenfall möglichst bald erledigt wird. Ratowski äußerte sich einigen Journalisten gegenüber zu dem Vertrag dahingehend, daß der Abschluß des Vertrages nur zufällig in Genua erfolgt sei, da die Vorbereitungen für eine persönliche Zusammenkunft mit allen Konferenzteilnehmern nach dem Artikel 116 des Versailler Vertrages ansteht, so erklärte Ratowski, wenn Rußland auf seine Ansprüche für Reparationen an Deutschland verzichtet, so sei dies eine ausschließlich russische Angelegenheit. Ratowski gab im übrigen der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Verhandlungen der Russen mit den Ententevertretern einen günstigen Abschluß finden würden, nachdem der russische Standpunkt in der gestrigen Sitzung der Sachverständigen für Valutaangelegenheiten gebührend gewürdigt worden sei.

V. Genua, 18. April. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Deutschland wird infolge des Vertragsabschlusses mit Rußland in den nächsten Tagen auf eine harte Probe gestellt werden. Die Beeinflussung der Presse aus den verschiedenen alliierten Delegationen heraus nahm gegen 7 Uhr eine ganz bestimmte Richtung an. Der allgemeine Charakter dieser Informationen ist Enttäuschung mit offen gelassener Distanz und die schärfere Richtung in allen Ländern schäumt. Infolgedessen wird überall von apokalyptischen Reden geredet. England stellt die Behauptung auf, daß es nicht zu sein. Es heißt, Schanzer habe gegenüber den deutschen Delegierten kein Vertrauen nicht oberheben können, wenn ihm auch der deutsche Wunsch, nicht zwischen zwei Stühlen zu geraten, selbstverständlich sei. Aber auch die englische Auffassung ist trotzdem die, daß die Konferenz nicht zusammenbrechen. Die englische Delegation will diese Situation vielmehr ruhig prüfen. Diefelbe Auffassung herrscht in allen Delegationen und in gegenwärtig dort noch vorherrschend. Gestern morgen sind die Einladungsmitglieder bei Tschitscherin zusammengekommen, um die Verhandlungen mit der russischen Delegation fortzuführen. Im weiteren Verlaufe sollen diese Verhandlungen auch auf die zwischen Deutschland und Rußland getroffenen Vereinbarungen ausgedehnt werden. Eine Stellungnahme der Alliierten zu diesen Abmachungen liegt natürlich noch nicht vor.

Berliner Pressestimmen.

Br. Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts“ schreibt zu der Frage, ob mit Rücksicht auf die Wirkung auf das Ausland der deutsch-russische Vertrag gerade im letzten Stadium notwendig gewesen sei: man könne zu unseren Regierungsvertretern in Genua das Vertrauen haben, daß sie im Interesse Deutschlands gehandelt hätten, selbst auf die Gefahr hin, daß man in Frankreich diese Gelegenheit zu einer neuen Propaganda benutzen wollte. Das Blatt betont, daß der Abschluß des Vertrages die allgemeine Intention der Genuaer Konferenz nicht schädige, und daß Deutschland nicht irgendwie Sonderrechte für sich beanspruche. Wir würden wünschen, so laßt das Blatt, daß diesem Dokument alsbald auch ein Vertrag zwischen Rußland und der Entente folgen würde.

In einem längeren Genauer Stimmungsbericht urteilt Theodor Wolff im „A. F.“: Kein Recht wird dadurch verleiht, gegen leines der Konferenzangebote wird dabei verstoßen, und nur blinde, freizeitliche Kritiker könnten verurteilen, die Tatsachen zu entstellen. Wenn sich Deutschland mit Rußland verträgt, werden sich auch die anderen Staaten mit ihm vertragen wollen und so dient das Abkommen dem Konferenzgedanken und der europäischen Idee.

Nichts zwischen den Zeilen zu lesen.

Br. Berlin, 18. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie den Blättern aus Genua berichtet wird, sind die alliierten Delegierten am Montagvormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Tatsache des deutsch-russischen Abkommens Stellung zu nehmen. Ratowski erklärte Pressevertretern, daß der deutsch-russische Vertrag schon auf der Durchreise in Berlin so gut wie fertiggestellt worden sei. Es sei weder eine Rechnung noch eine Gegenrechnung aufgestellt worden. Tugend welche Ziele seien daher nicht genannt worden. Es sei somit auch mit der kürzesten Ruhe nichts zwischen den Zeilen zu lesen.

Ungünstige Beurteilung bei den Alliierten.

Hm. Genua, 17. April. Zu dem deutsch-russischen Abkommen bemerkt der Berichterstatter der Havasagentur: Die alliierten Kreise beurteilen den Abschluss dieses Abkommens sehr ungünstig. Sie sind der Auffassung, daß Deutschland durch diese isolierte Aktion verlorben wird, auf die anderen Mächte einen Druck auszuüben hinsichtlich ihrer Haltung in der russischen Angelegenheit. Sie glauben, daß dieses Mandat der Alliierten in ihrer schwarzstehenden Haltung bestärkt werde.

W. T. B. Paris, 18. April. Die Havasagentur verbreitet von Genua aus eine Betrachtung über den deutsch-russischen Vertrag, in der darauf hingewiesen wird, daß man nicht — wie das deutsche Kommuniqué es tue — von autem Glauben sprechen könne, sowie davon, daß das deutsch-russische Abkommen der Sache des Wiederaufbaues Europas diene. Wer lese nicht tatsächlich, daß die Sowjet-Deutschlands als erste Folge haben müsse, daß die Sowjet-Weisen ermutigt würden, dem Verlangen der anderen Länder, namentlich aber der alliierten Länder, zu widerstehen. Wenn diese Länder fortführen würden, die Russen zu trennen, und wenn diese schließlich nachgeben würden, dann würden die Deutschen daraus alle Vorteile ziehen ohne irgend welche Angelegenheiten zu haben. Wenn aber im Gegenteil die Russen nicht nachgeben würden, dann hätten die Deutschen den Nutzen ihrer entgegenkommenden Haltung und könnten Russland nach Belieben ausbeuten. Auf alle Fälle aber laufe das deutsch-russische Abkommen in Europa eine neue Interessengruppierung und auch eine neue Ursache zur Trennung. Wenn man also sagt, daß das Abkommen von einem wahrhaft europäischen Geiste eingegeben sei, so sei das eine Fälschung. Es handle sich in Wirklichkeit um ein politisches Mandat, das die Unordnung vergrößere, um ein von einem feindseligen Geiste diktiertes Mandat, aus dem Deutschland nicht den erhofften Nutzen ziehen werde. Die Völker Europas würden bei dieser Gelegenheit noch einmal mehr erkennen, was man von der deutschen Loyalität denken müsse.

W. T. B. Paris, 18. April. Havas berichtet aus Genua, Barthou hat eine sehr energische Haltung eingenommen. Er hat scharf die Doppelmoralität der beiden Delegationen kritisiert, die abhebt von der Konferenz im Schatten des Streits von Brüssel. Wiederholten in dem Augenblick, in dem alle europäischen Staaten verklammert seien, um in gemeinsamer Anstrengung an der Wiederaufbau Europas zu arbeiten. Auf Vorschlag Barthous sei bestimmt worden, einer juristischen Kommission die Prüfung anzuvertrauen, ob der deutsch-russische Vertrag vereinbar sei mit den Verpflichtungen, die Deutschland übernommen habe, als es den Versailler Vertrag unterzeichnete.

Um die politischen Folgen zu prüfen, ist beschlossen worden, heute vormittags 11 Uhr unter den einladenden Staaten eine Konferenz abzuhalten, zu der auf Vorschlag Barthous auch die Vertreter der Kleinen Entente eingeladen werden. Der Chef der französischen Delegation habe erklärt, daß er in Zukunft nicht mehr in den offiziellen Beratungen an der Seite der Russen verhandeln werde. Barthou habe außerdem erklärt, daß er neue Instruktionen von Paris verlangen werde.

Das Echo in Paris.

W. T. B. Paris, 18. April. Die französische Presse, die sich zum Teil in heftigen Ausdrücken bewegt, vertritt im großen und ganzen anscheinend das deutsch-russische Abkommen. Der Standpunkt, daß es den Grundrissen, die in den Resolutionen von Cannes enthalten sind, wenigstens was die Anerkennung der Schulden und die Kompensation der Privatschäden anbelangt, widerspreche. Der „Petit Parisien“ schreibt, es sei noch zu früh, die Folgen dieses unangenehmen Ereignisses vorauszusagen. Im besten Falle könne es schwierig, daß Deutschland ausgelassen werde zu dem vollständigen Umtausch von 11 Milliarden, der dazu berufen sei, die russische Frage zu regeln. Es sei aber nicht unwahrscheinlich, daß das Ergebnis noch radikaler sei, und daß die Konferenz von Genua gesammungen sei, ihr Ende zu nehmen. Lond George habe schon dieser Tage daran gedacht, angesichts der Haltung der russischen Delegierten, daß es vielleicht nötig würde, zu einem sensationellen Bruch zu kommen. Bei der Gelegenheit, in der er sich gestern Abend befunden habe, wäre es wenig überraschend, daß er der erste sei, die Ereignisse in vollem Überblick mit den französischen Delegierten zu besprechen. Zu was man aber auch gelangen werde, selbst wenn man das Mittel finde, die Dinge zu regeln, die Tat Deutschlands werde auf die Konferenz und auf die europäische Lage den Effekt eines heftig abblendenden Mittels haben.

Das „Echo de Paris“ vertritt den Standpunkt, daß nunmehr, um dem Verlangen Frankreichs zu widerstehen, Deutschland in Europa nicht mehr allein dastehe. Um die Tür der europäischen Gemeinschaft zu erörtern, um das während seines langen Fehlens verlorene Terrain wiederzugewinnen, könne Russland nunmehr auf den Beistand zählen, von dem es hoffe, daß er immer mächtiger und

mächtiger werde. Die russisch-deutsche Gruppierung, die seit Ende des 18. Jahrhunderts auf Westeuropa bis zum Jahre 1890 gelastet habe, bilde sich wieder.

Das „Journal“ schreibt: Wie oft seit der Bergewaltung Belgiens sind wir nicht durch die Fehler unserer Gegner gereizt worden! Soll noch einmal ein plumper Irrtum der deutschen Diplomatie uns aus dem Weltfrieden von Genua berauben? Als Lond George vorge schlagen habe, die Leute von Berlin und Moskau auf dem Fuße vollkommener Gleichheit in Genua auszulassen, sei ihm sicher nicht der Gedanke gekommen, daß diese neuen Elemente die Freiheit der Handlung fördern könnten. Das „Ceuvre“ nennt den Vertrag eine wirkliche Umkehrung des Verlustes eines internationalen Abkommens, den die Konferenz von Genua darstelle. Die eingeladenen Staaten hätten also mehr als jemals das Bedürfnis, in Gemeinschaft die durch den zweiten Vertrag von Rapallo geschaffene Lage zu prüfen. Deshalb sei es nicht ohne eine gewisse Überdrehung, daß man die Erklärung der französischen Delegation lese, ob die Geleichenheit nicht künstlich für sie sei, banal zu sein.

Die kommunistische „Humanité“ sagt das Abkommen bedeute einen Sieg für Deutschland, welches England in Sowjetrußland überhole; aber auch einen Sieg für die Sowjets. Man habe nur nötig, die politischen und finanziellen Klaviere des Vertrages in Betracht zu ziehen. Die Überdrehung der Alliierten habe etwas Komisches: Sie hätten die Niederlage kommen, die sie sich so arbeitsam vorbereitet hätten.

Der „Piazzo“ sagt, das Verhalten Deutschlands sei dem der Alliierten entgegengerichtet. Die Alliierten hätten sich über die Anerkennung des Sowjetstaates ausgesprochen. Deutschland aber leide einen Vorkrampf. Der Vertrag mache endlich das schon alte Abkommen offenkundig, das zwischen Sowjetrußland und Deutschland bestehe. Genau wie im 18. Jahrhundert bilde die Allianz Berlins mit Rußland für die zwischen den beiden gefährlichen Alliierten gelegenen Staaten eine ständige Gefahr. Für ganz Europa liege die Gefahr zukünftiger Meinungsverschiedenheiten nicht nur am Rhein, sondern auch in den umkämpften Distrikten Osteuropas, die unabgesehen seien.

Das „Echo National“ berichtet von einer russisch-deutschen Propagierung. Der russisch-deutsche Bloß habe anscheinend der Schwäche, die seit Beginn der Konferenz von Genua festgestellt gewesen sei, einen Vorteil gewonnen.

Die Beratungen über die Wechselkurse.

W. T. B. Genua, 18. April. (Drahtbericht.) Gestern trat unter dem Vorsitz von Sir Robert Horne die Unterkommision für die Wechselkursfragen zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Zur Beratung stand das Londoner Memorandum über die Wechselkurse. In diesem Abkommen wird als eines der Haupthindernisse auf dem Wege zur Wiederherstellung des Handels der Zusammenbruch und die Unbeständigkeit vieler europäischer Wechselkurse bezeichnet. Es wurde als wünschenswert hingestellt, sobald als möglich die künstliche Kontrolle der Devisentransaktionen zu beseitigen. Zu Beginn der Sitzung lag eine neue Fassung des Artikels 39 des Londoner Memorandums vor, die Sir Robert Horne begründete. In der neuen Fassung wird neben der Beseitigung der künstlichen Schranken des Devisenverkehrs zur Verminderung des Risikos des Außenhandels im wesentlichen die Entwicklung des freien Marktes über die Terminderungen empfohlen. Hierbei wird den Zentralbanken weitgehende Mitwirkung zugesprochen, die auf der in Aussicht genommenen Konferenz der Zentralbanken erörtert werden soll. Es wurde beschlossen, vor weiterer Beschlußfassung die die Wechselkurse betreffenden Fragen einer Sachverständigenkommission zu überweisen.

Rückgang in Genua.

W. T. B. Genua, 17. April. Über den gestrigen Gottesdienst im Dome, dem der Reichsminister mit dem Staatssekretär Hemmer beizumohnen, ist zu berichten, daß der Kardinal Erzbischof Sianoriti auch in seiner Predigt Gelegenheit nahm, der deutschen Gäste zu gedenken. Er sagte, daß aus Anlaß der Konferenz verschiedene hervorragende Persönlichkeiten aus der internationalen politischen Welt ihm mit ihrem Besuche beehrten, zu allererst die Vertreter der großen und edlen deutschen Nation, die die Gemeinde mit großer Begeisterung auch jetzt wieder in ihrer Weise der Selbstbehauptung wandeln sich nunmehr die Blicke der großen Versammlung von Gläubigen dem Reichsminister und dem Staatssekretär zu, um dabei auch festzuhalten, daß die anderen Delegationen, denen ebenfalls Plätze reserviert worden waren, keinen Gebrauch von dieser Einladung machen zu lassen erlaubt hätten.

Auf dem Theater darf kein Theater gemacht werden. Es ist wohl richtig, mit symbolistischem Betwerk lothum zu sein, ja, das Symbol im Sinne Wagners Auffassung von der Musik zu gebrauchen, die das dem Wort verlagte Unausprechliche zum Ausdruck bringen soll. Ist das Überwachen symbolistischer Einzelheiten nicht auch ein Einbruch in die Schauspielkunst, der es vorbehalten bleiben muß, die innere Musik eines Wertes zum Ringen zu bringen? Die Welt wird bei möglichst einfacher Linienführung der Darstellung nachhaltiger sein. Das Stück als Lebensschnitt gedacht, die Darsteller sollen Menschen sein, jede Kampfsymbolistische Kunsterei ist bei der Einfachheit der Handlung und der Idee vom Ideal. Maria Kuhn (Mutter) und Otto Bollmann (Gommaloff) näherten sich dieser Auffassung am meisten; Johanna Mund (Christine), Hedra Gengmer (Eleonore) und Gustav Albert (Els) stützten mehr oder weniger. Gustav Albert hätte sehr wohl einen jungen Menschen, der leidet, darstellen können, aber er verkörperte so etwas wie das Menschenleid, und das ließ die Leute kalt. Hedra Gengmer spielte die Eleonore so, wie man vor 30 Jahren die Hedwig in der „Wilde“ spielen ließ, also wie in der Entwurfszeit des Franzosenstandes. Warum den Fall komplizieren? Sie ist ein zartes Geschöpf in der Geschicklichkeit, überausfindig und leicht erschütterbar. Was sie hat ist hiernach gar nicht so heilig, ähnlich sein und tief empfinden diese im gleichem Alter, allem sie wogen nicht, sich zu ärgern. Man lasse sie ihre lieben Worte ein wenig ja und in leichter Scham darüber, daß sie ihr Innerstes preisgibt, sagen, und wir erleben ein hohes Geschöpf voll Güte, Zartheit und Menschlichkeit. Dr. Gerhards hatte keinen Stil für sich, er war eine Mischung von Nikolaus und Bibelschreiber und wirkte recht erschreckend. Das Publikum verlor Dr. Burbaum und den Darstellern seine Anerkennung nicht.

Aus Kunst und Leben.

* Einleines Pariser Einbrüche. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Römisches Zeitung“ erklärte der loeben aus Paris zurückgekehrte Professor Einleines, aus allen von ihm geführten Gesprächen habe, wenn auch vielleicht etwas verflücht, die Sehnsucht herausgefunden, mit den deutschen Wissenschaftlern wieder zusammenarbeiten zu können. Er sei überzeugt, daß die Vertreter der Wissenschaften in Paris, nicht bloß die Physiker und Astronomen, sich dem Gefühl nicht verschließen, welche Gefahr in einer Unterdrückung der wissenschaftlichen Beziehungen liege.

Eine neue Konferenz?

D. Paris, 18. April. (Via Drahtbericht.) Nach der Pariser „Chicago Tribune“ wird das Ergebnis der Konferenz von Genua in der Unterzeichnung des Abkommens, von Lond George einbringenden Votums des „Nichtanerkennens“ (Nonaggression) bestehen. Die mittelbare Folge dieses Ergebnisses wäre dann die, daß Amerika keine Teil der Abwartens aufhabe, und dann könnte im Herbst im Haag oder in London eine neue Konferenz abgehalten werden. Dazu schreibt Henry Wales folgende Einzelheiten: Lond George bereitet schon jetzt eine neue Konferenz vor in der Erwägung, daß die Konferenz von Genua zum Scheitern verurteilt ist, da die Reparationsfrage und die Frage der Abrüstung von ihr getrennt sind. Wenn dieser Plan zur Ausführung gelangt, so werden sich auch die Vereinigten Staaten an einer solchen internationalen Konferenz beteiligen. Als Verhandlungsort wird man sich von Haag oder von London. Als Grund zur Einberufung des Kongresses wird die Diskussion der Kriegsschulden angeführt. England beabsichtigt, aber dann auch das Reparationsproblem zur Verhandlung zu bringen und auch einen Schritt vorwärts in der Abrüstung zu machen. Darin aber wird es wiederum von vielen anderen Mächten unterbunden. Dieser Konferenz, die im Herbst stattfinden wird, dann ein Abrüstungsplan für die Einparatungen der Landbeere vorgelegt werden. Damit hofft man, die amerikanische Abneigung gegen eine Einmischung in europäische Verhältnisse zu beseitigen und gleichzeitig auch Russland, die Zentralmächte und die Neutralen zufriedenzustellen, außerdem aber auch bedeutende Geldmittel zum Wiederaufbau Europas zu beschaffen. Lond George hat am Donnerstag Nachmittag die Erklärung abgegeben, daß die Kriegsschulden der verschiedenen Mächte zwar nicht in Genua, aber auf einer zukünftigen Konferenz diskutiert werden sollen. Er erklärte, daß die vollständige Anerkennung der russischen Schulden unerlässlich sei für die Teilnahme der Sowjets an Verhandlungen, die England, Frankreich und Italien in der Schuldfrage mit den Vereinigten Staaten führen wollen und bei denen über die gegenseitige Annullierung und finanzielle Neuregelung gesprochen werden soll. Der englische Premierminister hofft von Frankreich die Zustimmung dafür zu erlangen, daß die Reparationsfrage neuerdings erörtert werde, um zwar vor der Grundfrage aus, daß das Reparationsproblem unvereinbar mit anderen Interessenkomplexen verknüpft ist und einen wichtigen Faktor in der Wiederherstellung des ökonomischen Gleichgewichts bedeutet.

Die Anleihefrage in Genua.

U. Genua, 18. April. (Drahtbericht) Unseres Sonderberichterstatters. Es liegt eine Anzahl von Vorschlägen vor, daß die Möglichkeit einer Stabilisierung der Reparationszahlungen in Genua behandelt werde. Die Initiative liegt bei Belgien und Frankreich, die eine Anleihe von einigen Milliarden auf vier Jahre zur Herstellung eines Provisionariums erstreben.

Die Antwort aus Moskau.

Hm. Paris, 18. April. Dem „Temps“ wird aus Genua gemeldet, daß die Antwort aus Moskau heute ankommen werde. Die Vertreter Russlands hätten kurze Instruktionen aus Moskau erhalten, die ihre Ansicht vollständig ändernden. Es scheint, daß sie ziemlich genau seien, um an einer dilatorischen Taktik zu verhindern, die sehr befürchtet werden könnte.

Abbau der Abrüstungskommissionen

D. Paris, 18. April. (Via Drahtbericht.) Der Oberste Rat hat der deutschen Regierung eine Mitteilung ausgeben lassen, monach der Abbau der Abrüstungskommissionen der Entente in Deutschland und die Überweisung ihrer Aufgaben an eine kleine Kontrollkommission beabsichtigt ist. Weiter ist mitgeteilt worden, daß der Bau von Kampfflugzeugen, ausgenommen den Bau von Kampfflugzeugen, vom 5. Mai wiederum gestattet ist. An unrichtiger Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Nachricht amtlich noch nicht bestätigt werden kann.

Drohungen mit Sanktionen.

D. Paris, 18. April. (Via Drahtbericht.) Der „Matin“ macht in einer Mitteilung, die offenbar von der Reparationskommission ausgeht, auf die Folgen aufmerksam, die für Deutschland entstehen könnten, wenn bis zum 31. Mai keine befriedigende Lösung in der Reparationsfrage erzielt sei. In diesem Falle träfen die in Anlage II §§ 17 und 18 zum Teil 8 des Versailler Vertrages vorgesehenen Bestimmungen in Kraft. Die Reparationskommission benachrichtigt die Regierungen und schlägt ihnen vor, Zwangsmassnahmen vorzubereiten, die Regierungen würden das Recht erhalten, gegen Deutschland einzuschreiten. Besonders nachdrücklich würde auf die Worte „les gouvernements respectifs“ geachtet werden, aus denen zu folgern wäre, daß die Beschlüsse nicht von allen Regierungen gemeinsam gefaßt zu werden brauchen, sondern daß erst eine Reihe Regierungen das Recht erhalten, ihre eigenen Interessen nach ihrem Ermessen vorzutragen.

* Sowjet-Rußlands literarische Produktion. Die Statistik des Genet „Droit d'Auteur“, die im „Börsenblatt“ für den deutschen Buchhandel wiedergegeben wird, macht interessante Mitteilungen über die Bucherzeugung Russlands im Jahre 1920. In Sowjet-Rußland waren die Verhältnisse der alten Verlagsfirmen damals schon seit langem erschöpft. Neuauflagen sind äußerst selten, und die Bücher ausstrahlte in gleich Null. Die russischen Emigranten haben sich nun in ihren verschiedenen Niederlassungen außer Landes eigene Verlagsfirmen, gründeten Zeitungen und Zeitschriften, und verschiedene Verleger in Berlin, Paris, Konstantinopel, Prag, Stockholm, Sofia druckten die russischen Werke der russischen Literatur, praktische Bücher, Schulbücher, Jugendbücher usw. Der Hauptmittelpunkt der literarischen Produktion Russlands ist gegenwärtig Berlin. Eine systematische Übersicht der russischen Bücher, die 1920 und 1921 erschienen, weist folgende Hauptzahlen an: Neuerscheinungen auf: In deutscher Literatur und Jugendbüchern 396, in russischer Volkswirtschaft und Geschichte 123, in sozialistischen Wissenschaften und Medizin 61, ebenfalls in sozialistischen Werken und Schulbüchern. Literaturwissenschaft, Kritik, Bibliographie, Religion und mit 58 Titeln vertreten. Technik und Landwirtschaft mit 13. Im ganzen sind es 12 Neuerscheinungen. Eine unvollständige bolschewistische Auflistung gibt 369 Titel.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Meinhard und Bernauer in Berlin sind von der Seltan-Theater-Compagnie eingeladen worden, ihr phantastisches Melodram „Die wunderlichen Geschichten des Kapellmeisters Kreischer“, das zur Aufführung in englischer Sprache für ganz Amerika erworben wurde, im kommenden Herbst in New York, Chicago und Philadelphia zu inszenieren.

Bildende Kunst und Musik. Der Österreichische Musik- und Sangesbund hat als Preisrichter für den von ihm ausgeschriebenen Wettbewerb von Männerchorwerken auf Grundlage deutscher Textdichtungen aus dem Kreise seiner Mitglieder die Herren Hans Enders, Professor der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst, Professor Hermann Gräbner, Professor Dr. Max Graf, Musikdirektor Dr. Wilhelm Kienzl, Kompositur und Julius Lehnert, Kapellmeister der Staatsoper, berufen. Der Niederösterreichische Sängerbund hat zu diesem Wettbewerb einen Sonderpreis für den besten Chor im Volkston gestiftet. Der Termin zur Einreichung von Orchesterwerken endet am 30. April 1922. Bundeshaus: Wien I, BörsenstraÙe 12 (Musikvereinsgebäude).

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Ökern.“ Pantomime in 3 Akten von Aug. Strindberg. In Szene gesetzt von Dr. Hans Burbaum.

Strindberg ist der kämpfende und suchende Mensch. Seine Werte sind Stationen seines Lebenskampfes, seines Lebensweges; Dokumente der inneren Not, die ihm im Ringen mit den Lebensmächten erwuchs. Immer von neuem sah er die Stützen seiner seelischen Existenz erschüttert und mußte nach neuen Umläufen halten. Friedlos wie der liegende Holländer stand er immer wieder in See, um endlich die Heimat und den Frieden seiner Seele zu finden. Den Grad seiner zeitweiligen Verzweiflung lernen wir in seinen Bekenntnissbüchern, vor allem in „Inferno“ kennen. Dem nach Erlösung Sehrenden ward endlich die Erkenntnis vom Wert des Leidens, und die ästhetische Idee von der Opferliebe bringt ihm die Befreiung. Das Leid aber und macht uns wahrhaft zu Menschen, seelisch gesteuert und gesteuert durch das Leid vermögen wir das Leben zu überwinden. Das ist der Inhalt seines neuen und letzten Lebensgefühls, wie es in dem Pantomime „Ökern“ seinen künstlerischen Niederschlag gefunden hat. Wer Strindbergs wildes Ringen kennt, wird dieses Stück nicht ohne Rührung sehen. Wer es ohne diese Orientierung rein als Kunstwerk genießen will, wird keine Not haben. Das persönliche Bekenntnis ist künstlerisch nicht hinreichend geklärt. Die Leiden der Menschen des Stüdes sind, um den neuen Glauben des Dichters recht zu erhärten, absichtlich torturartig gesteigert und erzielen nicht Mitleid, sondern härteste Unlust und Abwehrgefühle. Und die Art, wie das gute Prinzip, an das der Dichter schließlich zu glauben gelernt hat, gewissermaßen als der raube, aber gute Dämon eingeführt wird, ist wenig zwingend. Diese Überzeugung leuchtet wohl auch den Spielern Dr. Burbaum bei seinem Inszenierungsplan. Er wollte die Idee des Stüdes möglichst deutlich nach außen präzisieren, Synergie und Darstellung sollten in einem unauflöslichen Verknüpfen dieser Idee zu eindringlicher Wirkung zusammenfließen. Aber das Ergebnis war ein anderes. Ein Fortschritt noch keine Intention. Wertvoller als die vielen Kreuze und die göttlich gewählten Fensterrahmen wären einige einführende Worte des Spielers für die gewesen, denen der Zusammenhang des Stüdes mit dem Leben des Dichters fremd war. Die Bühnenkunst sollte mehr durch Andeutungen klar machen als durch allzu große Beredsamkeit seelischer Schamittel. So paradox es klingt, kommt es doch Gutes:

Vergroßerung
nach jedem
Bilde
billigst.
Sonntags
nur von
9—2 Uhr
geöffnet.

Bankengemeinschaft — Darmstädter — Nationalbank

Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank)

BERLIN

Kapital und Reserven über 1000 Millionen Mark.
Gegenseitige Haftung.

Nationalbank für Deutschland
Kommanditgesellschaft auf Aktien



Unsere Geschäftsräume befinden sich

vom 18. April d. J. an

in unserem Hause

≡ Taunusstraße 3 ≡

(Haltestelle „Kochbrunnen“ der elektr. Straßenbahn).

Bank für Handel und Industrie
Filiale Wiesbaden.

Fernsprecher:

Ortsverkehr: 5580, 5581, 5582, 5583, 5584,
Fernverkehr: 5585, 5586, 5587, 5588, 5589.

F 306

Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. April d. J., vormittags von 11 Uhr ab, sollen im „Katscheller“-Restaurant 1/4 Stadt und 13 Halbstück, darunter 2 Halbstück Muskele (Langelsweiberg und Keroberg, Jahrgang 1921) versteigert werden.

Probetage im Katscheller für die Herren Kommissäre am 12. April d. J., vormittags von 10-12 Uhr, und allgemein für Interessenten am 20. April d. J., vormittags von 9-12 Uhr.

Zutritt zum allgemeinen Probetage und zur Versteigerung nur gegen Karten, die im Rathaus, Zimmer Nr. 55, gegen Zahlung von 100 Mk. ausgeben werden.

Reinkommisionäre haben freien Zutritt. F 257
Wiesbaden, den 4. April 1922.
Stadtverwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.



Fässer Weinfässer

in allen Größen ständig
abgegeben, neue u. geb.

sch. in all. Größen, auch
Seltfiken

ständig auf Lager.

Handl. Grünfeld,
26 Scharnhorststraße 28.
Telephon 1949.

Nachlaß - Mobiliar - Versteigerung

Morgen Mittwoch, 19. April 1922, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrag des Erben u. a. in meinem Versteigerungsfotel

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar:

1. 1 Klavier (elektr. und Handspiel),
2. 1 franz. Villard, fast neu, m. Zubeh., kompl.,
3. 1 Registrier-Kasse (J. R. S. & S. L.),
4. ca. 700 Biergläser;

ferner kommen zum Ausgebot: polierte und lackierte Kleiderschränke, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische mit Marmor, Tische, Rohr- und Wiener Stühle, Betten mit Koffhaarmatratzen, Spiegel, Sofa, Hausapotheke, 12 Gartenstühle, 2 Eis-schränke, 1 feuerfeste Kasse, 1 Waschmaschine, 1 fast neuer zweirädriger Handwagen, 1 Küchen-Einrichtung, Stand-, Wecker- und Regulator-Uhren, 1 Gasherd, Bilder, 1 Partie Bücher, 1 Globus, 1 Partie Tinte und Bürolein, 1 Teppich-reiniger, Waschgarnituren, Kaffee-Service, Teller, Schuhe, Haushaltsgegenstände aller Art u. a. m.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator

3270 Telephon 3870.

NB. Versteigerungen von ganzen Nachlässen, Wohnungs-Einrichtungen und Einzelgegenständen werden jederzeit entgegenge-nommen.

D. D.

Naturwein-Versteigerung.

Am 25. April, vormittags 11 Uhr, versteigern wir im Gasthaus „Zur Stadt Mainz“, Große Bleiche Nr. 4, in Mainz

32 Halbstück 1918er, 1919er und 1920er Naturweine

aus besten und bekannten Lagen von Oppenheim und Dienheim.

Allgemeine Probetage am 12. und 19. April in Oppenheim, Ernst-Ludwig-Straße 27.

J. Seligmann Erben

Weingutsbesitzer in Oppenheim. F 29

An unsere Mitglieder u. alle marktbefuchenden Gärtner!

Wir laden zu einer Versammlung am Donnerstags, 20. April, abends 8 Uhr, im Hotel „Einhorn“ alle Gemüse erzeugenden Gärtner

höfl. ein. — Aussprache über die ablehnende Haltung des Magistrats in der Markthandelsfrage und die daraus sich ergebenden Maßnahmen.

Um zahlreiches Erscheinen aller beteiligten Gärtner wird gebeten.

Verband der Gartenbaubetriebe Deutschlands
Gruppe Wiesbaden-Nieghaus. Abt. Gemüsesen.

Gartentfest 1922 in Radesheim a. Rh.

Der Wirtschaftsbetrieb auf dem Festplatz soll für den 2. u. 3. Juli 1922 verpachtet werden. Angeh. mit und ohne Zeltstellung sind bis zum 30. 4. 22 an Herrn Herrn. Zahrt, Radesheim a. Rh., Peterstr., zu richten.

Begen Vergebung der Plätze für Kaffeezelt, Schießbuden usw. sind diesbezüg. Off. an den unterzeichneten Vorstand zu senden. F 2001

Der Vorstand der Turngemeinde Radesheim.

Haut-, Blasen- Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen

Aufklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend.

von Mk. 5.— diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bothmannstrasse 66, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6963.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden

ohne Berührung

diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bothmannstrasse 66, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6963.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Mai
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	13. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	20. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	3. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	17. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	24. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

F 72

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Wachstuche

Tischlinoleum

Kleinverkauf — Großhandel

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

338

38 Kirchgasse 38

Kein Laden! Hochpart. Elagengeschäft! Enorm billiger Vorkauf von

Offenbacher Lederwaren

Nur prima Ware zu Fabrikpreisen. W. Ellinger.

Kein Laden! I. Etage!

Große Auswahl

in soliden blauen, marengo u. farbigen

Herren-Stoffen

für Anzüge u. Kostüme

zu äußerst billigen Preisen.

Aparto Frühjahrs-Neuheiten!

Winkelberg 16 Sidhel Ecke Hochstätt-
Telephon 6487. Str. 17, I. Etage.

Speise-Kartoffeln

liefern wagenweise und in jeder gewünschten Menge
an Private und größere Betriebe, hauptsächlich Wiesbaden.

Schnell & Schöb

Heidenstraße 1.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Tannusstr. 2

Vollständige Ausstattungen für
Wochenbett- u. Kinderpflege
Kinderwagen auch leihweise.

Mittwoch, 6 Uhr: Orgelkonzert in der Marktkirche

(Dänischer Komponisten-Abend).
Gesang: Herr Konzertsänger N. R. Gade } Dänemark
Orgel: Herr Orgelvirtuose N. O. Raasted }
Viola: Herr Ernst Groell von hier.

Konzert - Agentur Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39. — Telefon 3225.

Dienstag, den 25. April 1922, abends 8 Uhr,
im Kasino, Friedrichstraße 22:

Liebes-Dichtungen

in Wort und Ton.

Ludwig Roffmann (Gesang)

Willy Buschhoff (Rezitation)

Am Flügel: Hr. Genzmer. K 24

Karten zu 25, 15, 10 u. 5 Mk. im Reisebüro Retten-
mayer, Kaiser-Friedr.-Ring 2, Musikalienhandlung,
Stöppler, Rheinstr. 41, sowie an der Abendkasse.

Gesangunterricht

Atemtechnik, Stimmführung

Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt a. M.

Else Schumann

Konzert- u. Oratorien-Sängerin, Wiesbaden,
Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. — Sprechst. 2-4 Uhr.

Bad Langenschwalbach Hotel-Res. Löwenburg

Bürgerl. Haus, auch f. Touristen,
bekannt durch gute Küche.

Prima Weine, Apfelwein und Biere.
Gesellschaftssaal. — Auto-Garage.

Juwelen-Ankaufsstelle „Brigosi“

Klapholz

kauft Brillanten, Gold-, Silber- u. Platingegenst.

zu allerhöchsten Preisen

Nur Grabenstraße 5, I, an der Marktstraße.
Kein Laden. — Separater Eingang.
Streng reelle und diskrete Bedienung.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- u.
Silbersach., Ketten, Ringe, Bestecke,
Schmucksach., Zahngelbisse, Dublee
und aergl. gewissenhaft u. zu kon-
wie bekannt **reell** kurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäflein
Obero Webergasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1504.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke

kompl. Zimmer-Einrichtungen,

ganze Nachlässe Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kobbeuren, Teppiche und sämtliche Aufstellfaden. —
Bitte sofortige Besichtigung.

Jos. Schwarz, Bleichstr. 34, 2, rechts.

Größ. Bildergläser

kauft zu hohen Preisen

Reichard

Tannusstraße 18.

Gemeinnützige Verkaufvermittlungsstelle

für Wertgegenstände aus Privatbesitz.

(Stadtband für Frauenbestrebungen,
Verein zum Schutz der Kleinfrauen E. V.)
Kochbrunnenhalle (früheres Emanatorium).
Täglich für den Verkauf geöffnet v. 9^{1/2}—12^{1/2} Uhr.
Annahme nur von 9^{1/2}—10^{1/2} Uhr.

Achtung! Wohnungstausch!

2 Zimmer u. Küche in Niedernhausen i. L.
gegen ebenfalls 2 Zimmer u. Zubehör in
Wiesbaden zu tauschen gesucht.

Offerten unt. D. 198 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Stenotypistin

perfekt in Stenogramm und Maschinenschriften, mit
flottem Briefstil, für Dauerstellung per sofort oder
später gesucht. Pers. Vorstellung unter Vorlage von
Zeugn. u. a. vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, sowie
nachmittags ab 5^{1/2} Uhr. F 399

Dr. S. Zehrfant & Co., Aktiengesellschaft,
Mainz, Deutschhausgasse 6.

Männer-Turnverein.

Stelle des Hausverwalters
und Vertreters im Wart-Haus-
betrieb im Vereinsbau, Platter
Str. 18, 1. 7. 22 neu zu be-
Angeb. mit Lebensl. an 1. Vorl.
G. Hartmann, Dopheimer Str. 102, 2. Der Vorstand.

Die Tribüne

Fernsprecher 6029 Direktion: Gustav Jacoby. Schwalbacher Str. 8

Freitag, den 21. April, abends 8 Uhr, zum ersten Mal:
Die große Premiere:

Der Vetter aus Dingsda

Operette von Hermann Haller und Rideamus.

Musik von Eduard Künneke (Komponist von „Wenn Liebe erwacht“).

In den Hauptrollen:

Grete Rössler Hedi Kuhn Herm. Häcker Bernhard Fork
als Gäste vom Stadttheater Mainz.

Regie: Direktor MAX HAAS. Dirigent: Kapellmeister HANS HOFMANN.

Eintrittspreise:

Korbessel 40.- Sperrplatz 30.-
I. Parkett 20.- II. Parkett 10.-
Galerie I 20.- Galerie II 10.-
III 6.- zuzügl. 10% Steuer

Vorverkauf:

ab Mittwoch 10-1,
3-5 Uhr, Kasse im Wintergarten u.
Büro Tribüne, Blumenthal & Co.,
Born & Schottenfels, Zigarren-Haus
Christmann, (Residenz-Theater).

Billardtuch

eingetroffen, grün, 200 cm breit, beste, dauerhafte, schwere Qualität

Wagentuch, Autotuch, Möbeltuch

en gros und en détail.

P. Molineus, Tuch-Fabriklager

Biebricher Str. 17, Part. Wiesbaden Biebricher Str. 17, Part.

Nur 2 Min. vom Hauptbahnhof.

Telephon 2080.

Telephon 2080.

Groß- und Kleinverkauf täglich von 9-1 und 3-6 Uhr.

Der klugen Hausfrau

ein billiges

Extra - Angebot!

Kernseife	100-Gramm-Stück	3.90
Kernseife	125-Gramm-Stück	4.50
Kernseife	1/2-Pfund-Stück	6.90
Kernseife	Doppel-Stück	6.90
Kernseife	400-Gramm-Stück	13.50
Alf's Seifenfloeten	Paket	4.90

Fein-Seifen.

Serie I Blumenfettseife, sort. Gerüche	3.90
Serie II Blumenfettseife, größere Stücke	4.90
Serie III Blumenfettseife, ca. 80 Gramm	6.90
Lanolinseife Stück	9.75, 6.90, 5.90
Lilienmilchseife Stück	9.75, 6.90, 5.90
Weißer Lavendelseife Stück	12.75, 7.90
Weißer Flieder-Seife Stück	9.75, 8.75
Buttermilch-Seife 8.75, Palmölseife	9.75
Eau de Cologne-Seife Stück	13.—, 8.75
Badesoife, runde Stücke	14.50, 12.—, 9.75
Indische Blumenseife Stück	12.00

Alles nur allerbeste Qualität.

Gelegenheits - Angebote!

Zuckooh-Creme 4.90, 2.95, Haaröl	3.90
Eau de Cologne zum Dom	9.75, 6.90, 4.90
Rasierpinsel 5.90, Lotenwasser	2.95
Eukal-Mundwasser 6.90, Bartwischse	1.75, —.95
Brennessel-Haarwasser Fl.	8.50, 6.90
Dublee-Bay-Rum 8.50, Thomas-Bay-Rum	6.90
Sabot-Kopfwaschpulver . . . 3 Pakete	1.95
Frisierkämme, schwarz . . .	7.90, 9.50

Ein Lockennadeln 0.35

Ein Rollen mit 50 Stück

Wiederverkäufer Extra-Preise.

Alles nur solange Vorrat.

Franz Zimmermann

Kirchgasse 29

Ecke Friedrichstraße.

Kinephon

Die verbotene Frucht

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman von

Paul Oskar Hoeker

mit

Lotte Neumann und Johannes Riemann.

Charly Chaplin

in seiner neuesten Burleske!

Chaplin, der Sträfling.

So hat Wiesbaden
noch nie gelacht!

als bei der Premiere
von

**Lauf doch
nicht immer
nackt herum!**

Ferner:

Zimmer Nr. 69

und

Pariser Ehen.

!! Die drei pikanten
Saisonschlager !!

in der

Parisiana

im

Flora - Palast

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Haltestelle der Elektr.
Linie 1, Röderstr.

Infolge des durchschl.
Erfolges wird derselbe
Spielplan heute und
morgen wiederholt.

Anfang 9 Uhr.

Tischbestellungen unt.
Tel. 1036 erbeten.

Neue moderne

Herren- Anzüge

sehr. schön, sowie
Konfirmations-Anzüge

kaufen Sie gut u. bill. bei
Eilers,
Sefmundstraße 45, 2.

Korbpreparatur

Maßstab u. Stuhlflächten
wird gut belagert. Korb-
flechterei D. Lehmann,
Rauergasse 12.

Flechten

der
hastet, welche
mit durch das ewige
Judenlag u. Nachteiligen.
In 14 Tagen hat Zucker's
Patent-Medizin-Seife das
Abel beseitigt. Diese Seife
ist Hunderte wert. Erg. R.
Dazu Zuckooh-Creme (nicht
fettend u. fettig). In allen
Apotheken, Drogerien und
Parfümerien erhältlich.

Reparaturen

an Fahrrad, Näh-, Strick-
u. Handm. Maschinen fach-
männlich unt. Garantie.
Eugen Roth, Sefmund-
straße 29 Tel. 4585.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
Flack d. Realgymnasium. Telephon 142.

Park-Hotel

Künstler-Spiele

Direktion: H. Habets.
Musikal. Leitung:
Friedr. König.

PROGRAMM

vom 1. bis inkl. 30. April:
Ernest & Gabriele

Tänze in höchster Vollend.

Jane Weild

Vortrags-Meisterin

Kurt Jurisch

die groteske Type

Ev. Evenström

Tänzerin

Frau Dr. Pross-Theissen

Geigen-Virtuosin

K. van Eijck

Chansonnier

Ernst Neubach

Conférencier - Vortrags-

Künstler

Else Marlon

die Deutsche Nachtigall

Aenn Heusinger

Lieder zur Laute.

Am Flügel: Carl Wiegand.

Confer.: Ernst Neubach.

Veränderungen des

Programms vorbehalten!

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Eintrittspreise 4 bis 6.50 Mk.

Von der Reise zurück.
Dr. Ramdohr
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Rathausstraße 5.
Badhaus Spiegel
Kranzplatz 10.
Eigene Dermalquelle.
Groß. Inst. Badhaus.
10 Badarten 30 Mt.
ohne Bedienung
einschließlich Trinkur
und Einzel-Ruheraum.

Schneiderin
empf. sich im Anfertigen,
Verändern u. Ausbessern v.
Kleidern u. Mänteln, in u.
außer dem Hause. Näh.
Vorstraße 6. 4. Stod.

Spezialist im Haar-
Schneiden empf. Steiner,
Herderstraße 18.

Gartentief
Hofert Expeditions-Gesell-
schaft, Adolfsstr. 1. Tel. 872

Korsett
Anfertigung und Aus-
besserung. Büstenhalter.
Elisabeth Witten.
Mauerstraße 14. 1. St.

Spannen repariert
Steiner, Herderstraße 18.
Biegenmisch
zu dt. Mause, Bismarck-
ring 23.

Kommunion-Kreuz
zu verkaufen. Semmerle,
Schachtstraße 24. 3. Mitte.

Seiden-Jumper
(Größe 44) zu verkaufen.
Ansehen nur nachmitt.
bei Rauch. Philipsberg-
straße 21. 1. links.

Bücher Verkauf, zwisch.
3 u. 6 Uhr, von
gut erh. Büchern

Porzellan, Glaswaren u.
a. m. Kähler, Rauen-
thaler Straße 6. Nähe
Kinastraße.

Mandolinen, Gitarren,
Lauten, Santos, Violinen
sowie alle Musik-Instru-
mente u. Zubehörteile
verkauft Seibel, Zahn-
straße 34. Telefon 3263.
Reparaturen billigst.

Umkleidekabinett ein mob.
Schlafzimmer
mit Vollmatratzen billig
zu verk. Schmidt, Drei-
weidenstraße 2. Erdgesch.

Elegantes modernes
Schlafzimmer
mit echt Marmor u. Roh-
baumtisch. Bücherregal,
Schreibtisch und Sessel.
Ausgang und Steigst.
Klurtoilette zu dt. Meier,
Adlerstraße 53.

Schlafzimmer
französische Medelle, Lad-
str. Spiegelstr. Wasch-
toilette mit Spiegel-
schrank, Nachtsch. 1 dr. Bett-
stelle. Jedes Zimmer für
6000 Mt. 101. Borst 1.
Kleintraut. Rüchert 3.

Schlafzimmer
Speiseszimmer, Küch.-Ein-
richtungen, Schreibtisch,
Sekretär, Büfett, Betten,
Deckbetten, Korb. Matr.,
Polster u. gute einzelne
Möbel jeder Art faust
zu Tax. u. Tagespreisen
Fr. Peter,
Sermannstraße 17. 1. St.
Tel. 2447.

Speiseszimmer
eich. kastanienbraun geh.
Büchsch. sowie 2 Betten-
zimmer, hochparade Mo-
belle. billig zu verk.
Kleintraut, Rüchert 3.
Ein 2-Tonnen-Schneel-
Sackwagen (Klein) zu
verk. Urban, Helene-
straße 23. Telefon 4038.

Verfälo
Dinan mit Spiegel-
bau preiswert zu verk.
S. Weiland,
Rheininger Str. 18. P.

Restaurationsver-
kauf!
Ein sehr gut erhaltener
u. gut funktionierender,
noch im Betrieb befindl.
Verb. 2 m lang, 1 m breit,
welcher für den derzeit.
Geschäftsumfang zu groß
ist, billig zu verkaufen.
Restaurant Gambinus,
Wiesbaden.
Karlstraße 20.

Geb. Molladen
(260x300) zu kaufen ge-
sucht. Boemann, Vord-
straße 33.

Gutes Ballenhen
und Haferstroh
verkauft billig
Weimer,
Tel. 3404. Reitenstr. 28.

Mandol., Git., Lauten,
Violinen, Cello, sowie
alle Streich- u. Blas-In-
strumente faust Seibel
Zahnstr. 34. Tel. 3263.

Schreibmaschinen
Lehrbüro, franz.-engl.
beid. Dolmetscher
HEMMEN, Neugasse 5

Gebrauchte
Tennisrackets
(auch ohne Saiten) faust
laufend Marshall inn.
Gustav-Adolf-Str. 3. P. 1.

1 kompl. Wohnz.
oder einzelne Möbelstücke
hierzu, von Privat zu
kaufen gesucht Schriftl.
Angebote an R. Schmidt,
Dreiweidenstr. 2. erbeten.

Antike Sitzmöbel
(auch defekt)
gesucht.
Ben Soliman
Wilhelmstraße 30.

Alte Küster
Zink- u. Badewannen, Zim-
mer- u. Badmöbel faust
zu hochst Dr. D. Sippert,
Kiehlstraße 11. Tel. 4873.

Alle brauchbaren
Glaschen
Settkörte
Eisen, Metalle, Papier
zum Einkumpfen faust
ständig zu hochst. Preisen

Still,
3. Blücherstraße 3.
Tel. 6058.

Ausgeäumte Haare
faust Steiner, Herderstr. 18

Käsefisten
faust u. mit Deckel faust
ständig
3. Meißerstraße 10.
Zahl zur Zeit 2 Mt. fr.
Haus u. 1.75 Mt. bei Ab-
holung.

Zahl für Pumpen
Ra. 2 Mt. für Alt-Eisen
2.50 Mt. Papier u. Ein-
kumpfen 2.50 Mt. Komme
auch nach auswärt.

2. Langendorf,
Wiesbaden.
Kömerberg 7. 3. Etage.

Am 2. Osterfeiertag be-
gingen die Eheleute
Philipp Corich u. Frau
Helene, geb. Birk,
Helmundstr. 45,
das Fest der
Silbernen Hochzeit.

Dame sucht für längere
Zeit Wohn- u. Schlafzim-
mer, am liebsten in Villa.
Offerten mit Preis abzu-
geben Zigaretten-Geschäft
Reilke, Weberstraße 22.

Beurer trockener Raum
wünscht Unterstellung von
Möbeln sofort zu mieten
gel. Verandauer, Helene-
straße 3.

Lehrmädchen
und Lehrlinge
aus gut. Hause gegen gute
Besoldung für sofort gel.
Besucht. tagl. ab 5 Uhr.

Mädchen
Kunstgewerbe- u. Haus-
Kochknechtplatz.

Maschinenkloppern
perfekt u. Zimmermäd-
chen mit guten Zeugnissen so-
fort gesucht.

Hotel Adler, Badhaus.
Kaffee- und Beisöcklin
sofort gesucht.

Dombotel.
Schäferstraße 3.
Bekanntes Mädchen oder
einf. Stütze, sowie ehrliche
Stundenfrau mögl. sofort
gelucht Karlstraße 16.

Frans. Familie sucht sof.
Hausmädchen
das etwas kochen kann u.
etwas Französisch spricht.
Zu erfragen Dohlsheimer
Straße 19. 1.

Hosenstreifen
und feinste engl. graue Kammgarnstoffe für Herren-Anzüge,
Ragians und Schlüpfer sind eingetroffen.

Damen-Tuche
Seidenglanzstuch in neuen Frühjahrsfarben für Jackenkostüme, Kleider,
Mantel und vornehme Abend-Capes.

Sommerstoffe
besonders billiges Angebot für Damen-Kostüme und Herren-Sport- und
Touristen-Anzüge in hochmoderner Noppenmusterung.

Covercoat und Marengo
für Damen- und Herren-Paletots.

Nur beste Fabrikate bei vorteilhaftesten Preisen

direkt vom

Tuch-Fabriklager

P. Molineus

Biebricher Str. 17, Part. WIESBADEN Biebricher Str. 17, Part.
Telephon 2080. Telephon 2080.

♦ Nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof. ♦
Groß- und Kleinverkauf täglich von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Adolf Ponath
Dina Ponath
geb. Scherf
Vermählte.
Wiesbaden, Ostern 1922.

Tüchtiger
Geschäftsführer(in)
in ein Möbel- und Innendekorations-
Geschäft per sofort gesucht. Französ.
Sprachkenntnisse und Korrespondenz-
führung erwünscht. Off. unter B. 195
an den Tagbl.-Verlag.

Schlichte ehrl. Frau
od. Mädchen für kleinen
Haushalt vorm. 2 Std.
gesucht. Näb. Schiersteiner
Straße 1. 2. links.

Von zwölf Anzeigen die zehnte:

Das BUCH, die tote Person, hat vor der lebendigen große Vorzüge voraus. (Jhering.) — Darum kauft Bücher!

Die Wiesbadener Buchhändler:

Otto Hühn / Limbarth-Venn / Moritz u. Münzel (Dr. Fach) / Karl Pfeil / H. Roemer Nachf. / Herm. Schellenberg'sche Buchh. / Artur Schwaedt / Heinr. Städt / Ed. Vetter's Nachf. Prüss & Werner / Rich. Bernhardt / Karl Brunner / Büchersube am Museum (Herrn Kempf u. Dr. Walter Haeder) / Heinrich Heuss.



Klubssessel

In echt. Rindleder, Gobelin u. Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Trauringe

8-, 14- u. 18kar. Gold, durch äußerst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei

W. Sauerland

Uhrmacher u. Juwelier

Schulgasse 7.

Stets Ankauf von altem Gold, Silber u. Platin zu höchsten Tagespreisen. 307

Der Weg zu mir lohnt sich!

Neptunialeder

bestes Kernleder der Gegend, unübertroffene Haltbarkeit und wasserfest, in Handarbeit (Sohlen und Abfüße) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stod. Ede Röderstraße.

**Japan
China**
und

Orient-Sückerelen, als:
Gewänder, Fransentücher,
Decken, Kissen, Kelims,
Felle, Perser sowie deutsche
Teppiche kauft zu hoh. Preis
Selma Weinrich
Tel. 842. Wilhelmstr. 60.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f.
alle Zeitung. & Gek.
Alteinstr. 27 (Hauptb.).



SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT HAMBURG CUBA-MEXICO

HAWANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO

MEXICO

Abfahrtsstage:

10. MAI POST-D. HOLSATIA

10. JUNI I DAMPFER

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse

(Spezialzimmer, Kabinen, Mittel-Klasse und

Zwischendeck.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle

Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebüro der

Hamburg-Amerika-Linie,

Tausstr. 11. Fernruf 3543.

MAINZ: Reiche Klarastr. 10.

Versäumen Sie nicht!!!

bei Neueinrichtung von
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
und Reparaturen an diesen mein Angebot
einschicken. Es bietet Ihnen Vorteil!

Gg. AUER, Tausstrasse 26
Tel. 2810. Elektr. Install.-Bureau. Gegr. 1870.

Korbmöbel

aller Art
eigene Anfertigung
empfehlen

J. Rohren, Römerberg 9.

„Kello“, sechsl. gesch.

Haarfarbe

das Schönste der Färbefunktion. Leichte Anwendung.
J. A. Sanderleith,
München, Karlsplatz 13.
Friseur C. Böbig, Wies-
baden, Bleichstraße 9, und
in allen besten Friseur-
geschäften.

Mehrere Ballen

Herren-

und Damen-

Stoffe

in allen Farben

blau Melton

in Qualität

eingetroffen.

Verkauf

zu den bekannt

billigsten Preisen

solange der Vorrat

reicht.

Stets Eingang von

apart. Neuheiten.

Große

Auswahl!

Kein Laden!

Fagenzer

Industrie

Wolfs-Allee 6.

Bruteier

von hocham. weißen
Bantams und weißen
indischen Laufenten abzu-
geben.
Benninghoven,
Frankfurter Straße 14.

Kopf- waschen.

Ondulation

Frisieren

Manicure.

Detle Michelsberg

Verkauf Mittwoch vormittag von

100 Hammeln

Pr. Hammelfleisch

Mehlgerei Bill, Scharnhorststr. 7.

1921er Weine 1921er

S. Guntel

L.-Benzin — la Auto-Oele

Fernruf 2215.



Henko

Henkel's Wasch-

Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vertreter:

Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Herrenwäsche

liefert in tadelloser Ausführung Neu-Wäscherei

Annahmestelle: Goldgasse 17.

Autovermietung

Telephon 501.

Garage GRÜN

7 Tausstrasse 7.

Schweizer Franken

suche zu kaufen

Briefmarken-Sammlungen

und zwar nur bessere Objekte
gegen sofortige Kassa mit höchsten Preisen.

Für Kleinigkeiten, die nicht wenigstens einen Wert von Schweizer
Franks 1000.— haben, ist kein Interesse vorhanden.

Wer etwas zu verkaufen hat, kann mit mir
in **Wiesbaden** eine Zusammenkunft verab-
reden, da ich mich nächstens dort aufhalte.

Ich bin bei der Umsatzsteuer in Deutschland eingetragen, sodaß der Ver-
käufer durch einen Verkauf an mich keine Steuer zu zahlen hat.

Auf meinen letzten Reisen ist mir trotz gegenteiligen Wunsches sehr viel
Minderwertiges vorgelegt worden und oft auch Objekte mit Phantasie-
preisen, welche ich nicht zahlen kann, weshalb ich wiederhole, daß solche
zwecklos sind. Bitte äußersten Verkaufspreis stets anzugeben.

Ich zahle bei Kauf stets sofort Kassa.
Bitte mir sofort zu schreiben.

Referenzen aller größeren Luzerner Banken.

F 137

Béla Szekula, Sonnenhof, Luzern, Schweiz.